

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für **Loco**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Diese wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 50 Heller (inkl. Dedenburg); Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 50 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Politisches Zweifelsentum.

Sopron, 19. Dezember.

Seit dem großen Werke des bedeutendsten und selbstlosesten Staatsmann Ungarns, des unsterblichen Franz Deák, also seit vierzig Jahren, steht die weitaus größere Mehrheit des erbsäßig gutsituierten, intelligenten Bürgertums von Sopron in seiner politischen Gesinnung auf der Basis der im Jahre 1867 hergestellten Verfassung, obgleich die Lockrufe der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei in den letzten Jahren auch in unserer Stadt mächtigen Wiederhall gefunden und bei den letzten Reichstagswahlen, den politischen Tendenzen der Achtundvierziger gemäß, deren Kandidaten zum Siege verholfen haben. Inzwischen kam die Koalitionsregierung ans Ruder und mit ihr, wenn natürlich auch nicht eingeständenermaßen, die Prinzipien der 1867er Verfassung in allerdings „verböferten“ Zustände zur Geltung.

Da vollzog sich auch in unserer Stadt ein Umschwung und das politische Glaubensbekenntnis der Majorität unserer politisch reifen, besonnenen Bürgerschaft richtet sich im Herzen nach dem Deák'schen Ritus und nur die übertriebene Angst für minder patriotisch im Lande zu gelten, hält sie noch im Lager der Achtundvierziger fest. Zwei Seelen walten in der Brust jener, die hier im Namen der öffentlichen Meinung politisch hervortreten: Außen sind sie Achtundvierziger, im Stillen aber blieben sie doch Anhänger der 1867er Verfassung.

Die Koalition erfüllt Schritt für Schritt, obgleich sie sich für ganz unabhängig ausgibt, doch nur die Forderungen der 1867er Politik und hat bereits dieselbe in durchaus wünschenswerter Weise gefestigt. Dabei wird aber jedem dieser Schritte nicht nur eine solche Erläuterung gegeben, als ob er gegen die 1867er Politik gerichtet wäre, sondern wird von den Anhängern der Unabhängigkeitspartei

auch noch weiterhin ohne Unterlaß das sogenannte 1848-er Programm verherrlicht, die 1867-er Politik aber verlästert. Das ist vor allererst illoyal gegenüber den verbündeten 1867er Parteien, denen damit der Boden unter den Füßen weggezogen wird, dann aber ist es ein gefährliches, sehr gefährliches Spiel. Denn eines Tages könnte es den Majoritätswählern, die fortwährend gegen 1867-er gehegt werden, einfallen nachzusehen, was hinter den 1848-er Schlagworten steckt, wie sich die geübte Praxis zu der verkündeten Theorie verhält, und das könnte dann im ganzen Lande einen plötzlichen Umsturz hervorrufen, der von den aller schwersten Folgen begleitet sein müßte.

Diejenige Partei aber, die berufen ist, dem Lande erprießliche und dauernd friedliche Zustände zu verschaffen, kann einzig und allein nur die Verfassungspartei sein. Sie ist nicht nur eine offene Bekennerin der 1867-er Politik, was allerdings auch die Volkspartei ist, sondern sie ist heute auch die einzige Depositärin der 1867er Traditionen, was von der Volkspartei nicht behauptet werden kann, nicht blos wegen ihres Klerikalismus, sondern auch wegen ihres demagogischen Einschlages. Wird 1867er Politik gemacht, so gebührt die Führung unstreitig der Verfassungspartei und die anderen Parteien, die diese Politik mitmachen wollen, haben sich ihr einfach anzuschließen. Ist das eine unerlässliche Forderung der politischen Logik, so ist es aber auch eine ebensolche Forderung der politischen Klugheit, da ansonsten diese 1867-er Politik der Gefahr des baldigen Scheiterns ausgesetzt ist. Und was sehen wir? Einem Nischenbrödel gleich hält sich die Verfassungspartei stets im Hintergrund, während die Unabhängigkeitspartei und die Volkspartei vom Prinzen „Öffentliche Meinung“ zum Tanze geführt werden. Es ist wahr daß diese beiden letzteren gehörig miteinander zanken. Aber auch das trägt nur dazu bei, die Verfassungspartei in den Vordergrund zu schieben. Man beginnt mit ihr als mit einem Faktor unserer Politik zu rechnen.

Nun wäre es also wohl endlich für die Verfassungspartei geraten, ihre Nebenbrödelrolle beiseite zu legen und mit den ihr gebührenden Aspirationen wieder hervorzutreten. Daß sie an Zahl der reichstägigen Mitglieder weit zurücksteht hinter der Unabhängigkeitspartei, kann hierbei kein Hindernis sein. Die Verfassungspartei ist die Repräsentantin der derzeit und noch für lange Zeit hinaus einzig möglichen staatsrechtlichen Politik.

Politische Nachrichten.

Die Mitglieder der Delegation des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Gestern hielten alle reichstägigen Parteien Konferenzen ab, in denen die Mitglieder der ungarischen Delegation kandidiert wurden u. zw.:

Von der **Unabhängigkeitspartei**: die Abgeordneten Samu Batonyi, Béla Barabás, Graf Theodor Batthyány, Graf Alexander Benyovszky, Béla Bernáth, Julius Chernel, Sigmund Citner, Alexander Gaál, Paul Hoitzky, Ludwig Holló, Karl Kmetthy, Martin Lovásky, Emil Nagy, Ladislaus Tölgiesányi, Julius Ságghy, Stefan Szabó, Arpad Szentiványi, Graf Arved Teleki, Ladislaus Thaly, Gabriel Ugron und Graf Nikolaus Zichy; ferner 6 Ersatzmänner.

Von der **Verfassungspartei**: die Abgeordneten Graf Ludwig Batthyány, Viktor Békésy, Wilhelm Melzer, Franz Nagy, Koloman Széll, Nikolaus Szemere, Emerich Szivák, Graf Nikolaus Thoreczky, Graf Johann Zichy und Graf Ladislaus Semsey; ferner 2 Ersatzmänner.

Von der **Volkspartei**: die Abgeordneten Nikolaus Zboray, Béla Rakovszky, Franz Buzáth und Johann Molnár; ferner 1 Ersatzmann.

Von den **Kroaten**: die Abgeordneten Erasmus Barcsics, Gregos Tustan, Bogdan Medakovic und Božo Vintovic; ferner 1 Ersatzmann.

Die Mitglieder der Delegationen reisen morgen Freitag früh mit einem Separatzug nach Wien und werden sich am Nachmittag desselben Tages konstituieren. Samstag vormittags wird die ungarische Delegation vom König in der Hofburg empfangen werden. Samstag nachmittags und Sonntag vormittags finden Sitzungen statt und Sonntag nachmittags kehren die Delegierten wieder nach Budapest zurück.

Anerkennung der Auszeichnungen. Seine Majestät hat den Kurialrichtern Béla Kovács und Dionys Szász anlässlich ihrer auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung ihrer vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Graf Stefan Tisza über die heutige politische Lage. Anlässlich der gestern erfolgten Kandidation der 67er-Partei des Komitates Bihar für die Beamtenrestauration erschien auch der gewesene Ministerpräsident Graf Stefan Tisza und hielt folgende Ansprache: „Als ich mich von der Landespolitik zurückzog, suchte ich einen Platz im Parteileben des Komitates, um mit ganzer Kraft jenem Beamtenkörper meine Unterstützung zu widmen, der auch gegenüber der zur Herrschaft gelangten Strömung bei seiner Ueberzeugung treu ausgehalten hat. Es ist für mich ein erhebendes Bewußtsein, auch jetzt noch jene beisammen sehen zu können, die mit mir auch früher mitgekämpft haben. Und ich bin stolz darauf, daß im Lande eine Partei sich findet, die sich in ihrer treuen Ueberzeugung durch die augenblickliche Wellenbewegung der Ereignisse nicht wankend machen läßt.“ Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß die Rede Tiszas, dieses großen Staatsmannes Ungarns, mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Vom Magnatenhause. In seiner gestrigen Sitzung hat das Magnatenhaus die folgenden Delegationsmitglieder gewählt: Ordentliche Mitglieder: Baron Sigmund Bohus, Bischof Lucian Bogdanovics, Dr. Franz Chorin, Graf Anton Cziráky, Graf Vidor Csáky, Bischof Graf Karl Csáky, Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, Fürst Nikolaus Esterházy, Baron Friedrich Harkányi, Bischof Baron Karl Hornig, Sigmund Kornfeld, Julius Laštár, Graf Josef Mailáth, Edmund Miklós, Markgraf Eduard Pallavicini, Baron Josef Rudnyánszky, Georg Tomicsics, Graf Stefan Wenckheim, Graf August Zichy, Graf Theodor Zichy. Ersatzmitglieder: Baron Nikolaus Bécsy, Graf Anton Zichy, Bischof Bazul Hossu, Graf Géza Széchényi, Graf Béla Pálffy

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus. Justizminister Günther hat gestern im Abgeordnetenhaus einen seltenen Triumph gefeiert. Der Minister unterbreitete eine Vorlage über die Aenderung und Ergänzung des Gesetzes über den Wucher und die schädlichen Kreditgeschäfte, wofür ihm sein Amtsvorgänger Polónyi, der diesen Gesetzentwurf seinerzeit antändigte, zwei Abgeordnete der Volkspartei und einige Agrarier von der Unabhängigkeitspartei lebhaftes Ovationen darbrachten. Es folgte die Antwort des Abgeordneten Polónyi auf eine in der Dienstausschussung vom Abgeordneten Polónyi gestellte Frage dahin, daß Präsident Széll in der Quoten-Deputation nicht gestimmt habe, da 6 Stimmen für, 5 aber gegen die Erhöhung der Quote abgegeben wurden; hierauf konnte die Verhandlung über das Quotengesetz fortgesetzt werden. Es sprachen vor leeren Bänken die kroatischen Abgeordneten Mázsuranics, Lorkovics und Modrusan gegen die Erhöhung der Quote.

Der kroatische Konflikt. Was die Neuwahlen in den Agramer Landtag betrifft, so verlautet aus Budapest, daß Banus v. Rakodczay dieselben nicht mehr leiten werde. Die ungarische Regierung dürfte sich aber schwer darin täuschen, wenn sie glaubt, Baron Rauch werde nach oben hin nachgiebig sein. Baron Rauch ist sowohl seiner politischen Auffassung nach, wie auch infolge seiner Familientradition ein Anhänger der strikten Durchführung des Ausgleichsgesetzes. Wenn Baron Rauch nichts auf den Weg mitbekommt, so dürfte er auch nicht viel mehr ausrichten als v. Rakodczay.

Ausland.

— **Die Ereignisse in Russland.** Die gestrige Verhandlung des Prozesses wegen der Uebergabe von Port-Arthur betraf den Klagepunkt, General Stöfel habe widerrechtlich die Stellung eines Kommandanten von Port-Arthur eingenommen. Hierzu gab General Kuropatkin eine Aufsehen erregende, für die gesamte Auffassung charakteristische Erklärung ab. Nach der Kiautschauschlacht habe Stöfel den Befehl erhalten, zur Mandchurienarmee abzugehen, jedoch gebeten, in Port-Arthur abzuwarten, was formal inkorrekt, moralisch aber begreiflich gewesen sei. Kuropatkin stellte dem Charakter Stöfels, den er seit seiner Schulzeit kenne, ein glänzendes Zeugnis aus und wies auf die Kriegsverdienste Stöfels hin. Da Stöfel das ganze Kwantunggebiet vorzüglich kannte, sei er von ihm in Port-Arthur gelassen worden. In gleich günstiger Weise sagte Kuropatkin für General Fock aus.

Das Neujahrsavancement der Einjährig-Freiwilligen.

Sopron, 19. Dezember.

Bekanntlich gelangt in der nächsten Zeit eine neue Beförderungsvorschrift zur Aktivierung. Für das bevorstehende Neujahrsavancement bleiben aber die Bestimmungen der bisherigen Beförderungsvorschrift in Geltung, so daß mit 1. Januar 1908 zunächst alle jene Einjährig-Freiwilligen des Präsenzzahres 1906—1907, welche theoretisch und praktisch „vorzüglich“ qualifiziert sind und den Nachweis eines gesicherten Einkommens und einer standesgemäßen Lebensstellung erbracht haben, außertourlich zu Lieutenanz in der Reserve ernannt werden.

Die im Status der Reserveoffiziere dann noch weiter vorhandenen Abgänge auf den Kriegszustand werden durch Beförderung jener rangältesten Reserve-Kadettstellvertreter zu Lieutenanz gedeckt, welche aus früheren Präsenzzahrgängen stammend, die Reserveoffiziersprüfung nur mit „entsprechendem“ Erfolge abgelegt haben und jetzt nach ihrer Rangtour zur Beförderung gelangen.

Für diese letztere Kategorie wird die Wartezeit infolge des Umstandes, daß die Zahl der Einjährig-Freiwilligen von Jahr zu Jahr zunimmt, während die Ziffer der jährlichen Abgänge im Status der Reserveoffiziere so ziemlich gleich bleibt, auch stetig länger. So haben beispielsweise die jetzt in ihrer Rangtour zur Beförderung gelangenden Reserve-Kadettstellvertreter der Infanterie den Rang vom 1. Jänner 1903 und waren also volle fünf Jahre auf das goldene Portepee.

Ähnlich liegen die Verhältnisse auch bei Kavallerie und bei der Feldartillerie. Dies dürfte auch jedenfalls die Heeresverwaltung veranlassen, anlässlich der Herstellung der neuen Beförderungsvorschrift eine entsprechende Remedur vorzunehmen und die dermaligen Bestimmungen für die Beförderung zum Reserveoffizier teilweise zu ändern. Der Umfang des diesmaligen Neujahrsavancements dürfte jenem des Vorjahres ziemlich gleichkommen. Es wurden bei letzterem ernannt: im ganzen 2363 Reserveleutenants, 1056 Kadettstellvertreter und 2550 Reservekadetten.

Communal-Beitrag.

13.437/1.1907. sz.

Pályázati hirdetés.

Néhai Wiener Clementina asszony 2000 frt. vagyis 4000 korona alapítványt tett azon rendelkezéssel, hogy ezen a város tanácsa által kezelendő alapítványnak kamatából 4 szegénysorsu vak vagy legalább szem gyengeségen szenvedő és ennek folytán keresetképtelen esetleg kevésbé keresetképes, támogatásra méltó keresztény női személy élethossziglan segélyeztessék.

Mintthogy ezen alapítványnak egy helye, elhalálozás folytán megüresedett — és ezen helynek fél évi kamatai f. évi november havában váltak esedékessé — felhívtnak mindazon nők, kik ezen alapítvány kamataira illetve segélyre igényt tartanak, miszerint szemhajukat tanúsító orvosi bizonylattal ellátott kérvényeiket 1908. évi január hó 20-áig ide terjesszék elő.

Sopron, 1907. évi december hó 11-én tartott tanácsülésből.

A városi tanács.

Tagesbericht

aus Sopron und Umgebung.

Tageskalender. Freitag, 20. Dezember. Katholiken: Ammon. — Protestanten: Theophil. — Griechen: 7. Dezember Ambrosius.

Sopron, 19. Dezember.

* **Die Soproner Filiale des Rote Kreuzvereines** wird noch in diesem Jahre reorganisiert und soll die Generalversammlung anfangs Januar stattfinden. Als Präsidentin wurde die Frau Fürstin Margit Esterházy gewonnen.

* **Die städt. Rechtssektion** hielt gestern eine Sitzung, zu welcher die Mitglieder in auffallend großer Anzahl erschienen waren. Es scheint, daß die öffentliche Klage, die der Präsident der Stadtpartei, Dir. Wilhelm Laehn jüngst in der Generalversammlung den säumigen Mitgliedern erteilte, endlich beherzigt wurde. — In Betreff der zu entrichtenden Ueberschreibungsgebühr nach Unbeweglichkeiten auf progressiver Basis wurde das modifizierte Statut mit Aus-

nahme jener Bestimmung, daß erst nach einem Betrage von 600 Kronen diese Gebühren eingehoben werden mögen, angenommen. Dagegen meldeten die Repr. Sándor Schwarz und Géza Somló Separatvotum an. — Interessant ist das Gutachten über die der Jakobi'schen Fabrik votierten Subvention. — Der Municipal-Ausschuß hat im Jahre 1906 dem Adoff Jacobi zur Errichtung einer Zigarrenspitz und Zigarrettenhilfsfabrik in Sopron eine Subvention von 12.000 Kronen in Aussicht gestellt. Der Magistrat als Baubehörde wies den Bauplatz an und die Stadt wurde bei Votierung dieses Betrages von dem Gesichtspunkte geleitet, daß der Neubaue dem stagnierenden Baugewerbe zu Gute kommen und die Stadt dadurch ein neues Steuerobjekt bekommen werde. Herr Jacobi hat aber bekanntlich nicht gebaut, sondern erwarb das ehem. Gattineausche Haus und adaptierte es zu industriellen Zwecken. Erst infolge eines in der Fabrik entstandenen Feuers wurde der frühere Bau umgestaltet. Die Stadt hat also nicht nur kein Steuerobjekt gewonnen, sondern es wurde ihr durch die Adaptierung des in Rede stehenden Hauses ein solches noch entzogen. Denn nach dem Gattineauschen Hause wurde Steuer bezahlt, während die Jacobische Fabrik Steuerfreiheit genießt. Die Kommission beantragt, Jacobi mit seinem unbilligen Ansuchen abzuweisen. — Der Rechnungsrevident Rudolf Krautt suchte um Verleihung der öffentlichen Vormundstelle, beziehungsweise Gewährung einer Personalzulage von 400 Kronen an. Krautt motiviert dieses Ansuchen damit, daß er vielseitig in Anspruch genommen sei. — Die Rechtssektion proponiert, den Gesuchsteller mit Berufung auf einen Beschluß der Repräsentanz und auch aus dem Grunde abzuweisen, weil auf die Vormundstelle kein Konkurs ausgeschrieben wurde. — Den Dienern des Wasserwerkes soll die Pensionsberechtigung zuerkannt werden, jedoch erst von dem Zeitpunkte, wo das Wasserwerk in das Eigentum der Stadt übergegangen ist. — Die definitive Anstellung des im Ingenieuramte angestellten Dieners Karl Kaiser wird nicht befürwortet. — Ebensovienig soll die Repräsentation der Stadt Kolozsvár: die Staatsbeamten mit einer Kommunalsteuer zu belasten, unterstützt werden. (Hier meldeten Somló und Dr. Sándor Schwarz Separatvota an.) Außer der Tagesordnung wurde noch ein Gegenstand referiert. Es wurde nämlich vom Magistratsrat Dr. Kretschy das abgeänderte Statut über die Jahrmärkte vorgelegt. Die Sektion nahm dasselbe an. Es sollen daher hinkünftig auch die auf der Erde verkaufenden Händlerinnen außer dem Standgeld auch eine Platzgebühr entrichten und die bisherige Gebühr für die hiesigen Verkäuferinnen mit 10%, und die der Fremden mit 25% erhöht werden.

* **Die Soproner Advokatenkammer** hält am 29. d. M. vormittags 10 Uhr ihre Jahresversammlung, in welcher die Funktionäre und der Ausschuß auf 3 Jahre neugewählt wurden.

* **Städtische Sitzungen.** Die Finanzkommission der Stadt hielt heute nachmittags eine Sitzung. — Die Löwerrkommission ist für Samstag nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung einberufen.

* **Die städt. Phylloxerakommission** empfahl in letzter Sitzung folgende junge Wirtschaftsbürgersöhne zu dem zwischen 8. bis 16. Januar in Budapest zu veranstaltenden Lehrkurs für Kellermeister zu entsenden und zwar: Gottlieb Stüber, Samuel Holzmann, Karl Binder, Karl Marx, Georg Schey, Ferdinand und Samuel Winter, Gottlieb Kastner, Gottlieb Lang, Samu Exler, Ludwig Stipinger Johann Brand, Michael Göttl, Ludwig Sárji, Andreas Schey und Karl Stubenvoll.

* **Codesfall.** Aus Nagygeresd wird das Ableben der Frau Alexander Karcas, geborene Mathilde Káldy de Alsóáld gemeldet. Die Verbliebene, Schwiegermutter des verstorbenen unvergesslichen Obergespans Dedőn v. Simon, erreichte ein Alter von 72 Jahren und domizillierte viele Jahre in Sopron. Die Leiche wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Umgebung in der Familiengruft zu Nagygeresd beigesetzt.

Forman
gegen
Schnupfen
Dose 40 H
In allen Apotheken.
Wirkung frappant.
Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar.

*** Für das Soproner Taubstummeninstitut.** Gelegentlich des zu Gunsten des Taubstummeninstitutes am 6. Dezember veranstalteten Konzertes wurde an Eintrittskarten ein Erlös von 1337 Kronen 50 Heller erzielt. Die Garderobe hat 10 Kronen abgeworfen. Gesamteinnahmen 1347 Kronen 50 Heller. Gesamtsumme der Ausgaben 664 Kr. 86 Heller. Reinertrag 682 Kronen 64 Heller. Ueberzahlungen leisteten: Anton Madarassy 4 Kronen, Dr. Koloman Töpler 20, Witwe Augustin v. Tóth 6, Frau Ignaz Steiner 5, Marie Regenhard 10, Dr. Gustav Bekk und Gattin 10, Dr. Nikolaus v. Schwarz jun. 20, Dr. Emerich Kossow 10, Ludwig Stark 10, R. N. — 40, Josef Nádasy 10, Dr. Karl Baeséri 4, Otto v. Bauer 20, Dr. Oskar Scheffer 8.40, Géza v. Simon 20, Dr. Julius Stráner 10, Alexander Pösvöl 10, Sigmund Héring 10, Oedenburger Spartakia 20, Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Aktiengesellschaft 20, Gustav Köttig und Sohn 5, Ignaz Bárady 16.13. Gesamtes Reineinkommen 931 Kronen 57 Heller. Besondere Verdienste haben erworben die Herren Ludwig Munczy und Viktor Altdörfer, welche durch ihre der guten Sache gewidmete Mitwirkung und durch ihre Meisterschaft den moralischen Erfolg des Konzertes sicherten, ferner der Herr Buchhändler Karl Schwarz durch die freundliche Uebernahme des Arrangements. Zu großem Danke verpflichteten die Direktion der königlichen Staatsbahn und die Geschäftsleitung der Gyor-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn durch die Gewährung von Freikarten für die mitwirkenden, schließlich der Herr Kunstgärtner Karl Steiner durch die Spende eines prachtvollen Bouquets. Das Präsidium des Aufsichtsrates des Taubstummeninstitutes spricht für die Unterstützung des Konzertes, für die Ueberzahlungen, für die freundliche Mitwirkung, für das Arrangement und für die anderen Begünstigungen hiermit seinen tiefsten Dank aus.

*** Der Direktionsrat der Soproner Bezirks-Arbeiterversicherungskassa** hielt — wie wir mitzuteilen ersucht werden — vorgestern abends unter dem Vorsteher des Präsidenten Jakob Fürst eine Sitzung, zu welcher die Mitglieder vollzählig erschienen waren. In der zwei Stunden währenden eingehenden Beratung befahte der Direktionsrat mit dem in der „Oedenburger Zeitung“ wiederholt erwähnten **Arztstreik** und wurde der von Seite des Präsidiums in dieser Sache unterbreitete detaillierte Bericht einstimmig zur Kenntnis genommen, das Vorgehen des Präsidiums gutgeheißen und zu dem seinigen gemacht und das Präsidium betreffs weiterer notwendigen Dispositionen ermächtigt.

*** Feuerwehrsache.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Nachdem bei den neueingeführten Feuerallarmierungseinrichtungen die Meldung von einem zum Ausbruch gekommenen Feuer zunächst in der Zentrale (Feuerwehrwachlokal) geschehen muß, damit von dort aus die Alarmierung der Feuerwehrleute erfolgen kann, wird dem geehrten Publikum zur Kenntnis gebracht, daß die Mauthäuser auch bei Nacht mit der Polizei in telefonischer Verbindung stehen und sonach ein wahrgenommenes Feuer von einem der Mauthäuser an die Polizei und von dieser an die Zentrale bekannt gegeben werden kann.

*** Arztstreik in Pécs.** Die Pécs'er Filiale des Ärzteverbandes des Baranyaer Komitates hat einstimmig beschlossen, eine Zuschrift an die Bezirksarbeiterversicherungskassa zu richten, wonach sie von nun ab für die ärztliche Behandlung von privaten Mitgliedern 6 Kronen und von Familienmitgliedern ein Honorar von 9 Kronen beanspruchen. Falls bis 1. Jänner ihrem Wunsche nicht entsprochen wird, verweigern sie die weitere Tätigkeit bei der Kassa.

*** Schießen mit scharfen Patronen.** Von Seite des Stadthauptmannamtes wird bekannt gegeben, daß das hiesige Infanterieregiment Nr. 48 am 20. Dezember l. J. von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags auf der im Gaisbachtale liegenden Schießstätte ein Uebungsschießen mit scharfen Patronen abhalten wird. Das Publikum wird daher aufmerksam gemacht, an dem oberwähnten Tage sich dem zwischen dem Sägerberg, Nisingerweg, Stinkenbründl, Erziehkreuz, Dohnatkapelle, dem west-

lichen Rande des Gaisbaches und dem Brandmeierhof erstreckenden gefährdeten Terrain nicht zu nähern und den Weisungen der aufgestellten Wachen im eigenen Interesse gewissenhaft Folge zu leisten.

*** Gegen die Selbständigkeit Szombathelys.** Gegen den Beschluß der Stadt Szombathely, dieselbe mit dem Municipalrechte zu bekleiden, haben Dr. Leo Guary und Genossen den Refus ergriffen. In diesem bestreiten sie, daß die Stadt durch die Selbständigkeit ihre Verwaltung rascher abwickeln könne. Zudem komme noch der Umstand, daß ihre volkswirtschaftliche Entwicklung keine derartige sei, welche diese schwere mit dem Municipalrechte verbundene Erhöhung der Ausgaben ertragen könnte. Infolge Separierung vom Komitate würde die Stadt unter dem Titel: „Unterstützung von Kasernen und Bizinalbahnen“ sich eine Kapitallast von drei Millionen Kronen aufhalsen.

*** Die Verantwortung für die bei einem Brande geklorenen und verlorenen Waren.** Die königliche Kurie erklärte, daß da im Sinne des § 41 des Handelsgesetzes die Versicherung gegen Feuer Schaden auf jeden durch Feuergefahr verursachten Schaden sich erstreckt, unter den auf solche Weise bestimmten Begriff des Feuer Schadens jede solche Schädigung zu verstehen sei, die sich als Ergebnis der unmittelbaren oder mittelbaren Einwirkung der Feuergefahr ergibt. Mithin ist der Versicherer auch für die Schädigung verantwortlich, welche infolge der während der Rettung der versicherten Gegenstände oder während des Lösens des Brandes eingetretenen Verletzung, Vernichtung, oder infolge des Verlustes oder der Entwendung derselben entstanden ist.

*** Joch oder Hektar.** Der hiesige „Landwirtschaftliche Verein“ wardte sich mittelst Zuschrift an den Finanzminister mit der Bitte, bei den Flächenberechnungen statt der bisher üblichen Joch das Hektar ins Leben zu rufen. Diese Zuschrift ist schon aus dem Grunde aktuell, weil derzeit an den Grundsteuerberechnungen gearbeitet wird, mithin müßte künftig statt des mit 1600 Quadratlasten berechneten Katastraljoches, das bloß 10 000 Quadratmeter umfassende Hektar in Betracht kommen. Alle unsere Bemessungen werden nach dem Meter System durchgeführt, nur bei den Grundflächenbemessungen ist das alte Joch noch immer in Anwendung. Das Metermaß ist bereits in sehr vielen Staaten eingeführt.

*** Die herrschende Generung** nötig viele, bei der Wahl der Weihnachtsgeschenke mehr als bisher zu etwas praktischem und nützlichem zu greifen. Gut soll es sein, Freude soll es bereiten und dabei doch nicht viel kosten! Als ein Artikel, der diese Bedingungen trefflich erfüllt, der überall willkommen ist, darf die rühmlichst bekannte **Maggis Suppenwürze** bezeichnet werden. Dieses Produkt ist in Flaschen von 12 Heller an bis zu 8 Kronen zu haben, also auch der kleinsten Börse zugänglich. Maggis Würze macht schwache Suppen überraschend gut und kräftig im Geschmack und hilft der Hausfrau sparen.

*** Sandorte.** 1/4 Kilo Butter wird mit 1/4 Kilo Reismehl ausgetrieben. In einem zweiten Gefäße schlägt man 4 ganze Eier mit 1 Kilo Zucker, mischt eine Messerspitze Vanillinzucker darunter, und gibt diese Mischung löffelweise nach und nach in die Buttermischung, die man fortwährend weiter rührt. Zum Schlusse ein Teelöffel Dr. Detkers Backpulver. Die Masse wird in eine mit Butter bestrichene Tortenform gegeben und in mäßig heißer Röhr gebacken.

*** Kleine Nachrichten.** Die absolvierten Theologen **Musius Tiebold** und **Iren Erdélyi**, Mitglieder des Szornaer Prämonstratenserordens, werden am 27. d. in der Domkirche zu Bézprém zu Priestern geweiht. — Der Richter der Gemeinde Somfalva, **Johann Moser**, hat auf seine Ehrenstelle resigniert. — Der Schweinerotlauf ist in Hóvej erloschen. — Der Vizegespan hat die Sperrstunde für den Gastwirt **Johann Lafer** in Répcekaroly bis 1. März 1908 auf 12 Uhr nachts festgesetzt. — Die Schweinepeste herrscht in Sajtoskál, Bodonyhely, Sobor, Rábakent-András, Gzirát, Szárköld und Szorna. — Die Räude wurde an den Tieren in Gzinsalva konstatiert. — Aus Felsőhegy bei Köfeg meldet

man, daß dortselbst Montag nachts im Hause des Schneidermeisters **Gabriel Kološár** der Plafond eingestürzt ist, wobei die im Zimmer schlafende Familie unter den herabfallenden Ziegeln- und Mörteltrümmern förmlich begraben wurde. Der 20jährige Sohn **Kološárs** wurde erschlagen, die übrigen Familienmitglieder erlitten leichtere Verletzungen.

Festungskalender.

31. Dezember 1907: Sylvesterabend des Kasino-vereines.
Sylvesterabend des Férfidalkör, im „Hotel Pannonia“
Sylvesterfeier des Liederfranz in den Braubauslokalitäten.
5. Januar 1908: Tanzkränzchen der Komitatushüfaren, im Gasthaus „zum Palatin“.
11. Januar: IV. Tanzkränzchen des Dunántúli Turistaegyesület, im großen Kasinoaale.
15. Januar: Tanzkränzchen des Oedenburger Wirtschafsbürger Männergesangsvereines im großen Kasinoaale.
18. Januar: Kostümkränzchen der Soproner Buchdrucker im „Hotel Pannonia“.
19. Januar: Tanzkränzchen der Soproner Fleischer und Selchergesellen im „Hotel Pannonia“.
22. Januar: Tanzkränzchen des unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Nikolaus Esterházy stehenden Oedenburger Frau- und Mätelvereines, im großen Kasinoaale.
1. Februar: IV. Kirrtag des Soproner Zitherbund, im „Hotel Pannonia“.

Sehnsucht.

So manches sehnsuchtsvolle Herz hienieden,
Das mir zum Glück geschaffen schien,
Wird schonungslos von ihm gemieden,
Welkt trostlos liebeleer dahin.

Es ist zu stolz, es kann nicht klagen,
Doch innig flehet mancher Blick:
Muß ich denn wirklich ganz entsagen
Dem heißersehnten Lebensglück?

Ich glaubte einst, ich hätt' gefunden
Das Glück, das ich so heiß begehrt!
Es war nur Trug — ist nun entschwunden;
Entsagen! mich das Leben lehrt.

Doch abends, wenn die Sonne sinket,
Vorüber ist des Tages Last,
Ein Stern so traulich mir dann winket:
Sei froh, daß Du noch Sehnsucht hast!

H. M. P. tz.

Theater.

— **Die Boheme**, Puccinis große Oper, deren musikalische Schönheit unübertrefflich ist, gelangt bei uns Samstag mit der italienischen Gesellschaft als Abschiedsvorstellung zur Ausführung. Für diese Vorstellung zeigt sich ein großes Interesse und wir glauben, daß die Italiener sich vor ausverkauftem Hause von unserem kunstsinigen Theaterpublikum verabschieden werden. Das Ensemble der Oper „Die Boheme“ ergänzen von unserem Bühnenkörper **Frau Leona Tarnay** und die Herren **Földes** und **Magy Miklós**. Karten zu dieser Vorstellung sind bereits an der Theaterkassa erhältlich.

— **Sonntagsvorstellungen.** Sonntag nachmittags wird die vorzügliche Gesangsposse „Berger Zsiga“ mit Herrn **Földes** in der Titelrolle aufgeführt. Die Hauptdamenrolle spielt **Fr. Szilasy**. Abends um 8 Uhr wird mit gewöhnlichen Preisen das vorzügliche Stück „Viola az alködi haramia“ gegeben. Beide Vorstellungen verheißen, nach ihrer bisherigen Zugkraft zu schließen, einen zahlreichen Besuch.

Literarisches.

— **A bajai milliósi tönnyeremény** pörös ügye még mindig nincsen eldöntve. A pör tudvalóval abba szűnött, hogy Eckert Antal, bajai lakos az ottani Kereskedelmi- és Iparbankot azzal vádolja, hogy részletvét, a mely szerint eredetileg a milliót nyert számot tartalmazta, kicsérélték és ezzel öt a milliósi tönnyereménytől elütötték. Az egész bonyodalom nem keletkezett volna, ha Eckert Antal sorsolási lapot járatott volna, mert ebben az esetben már másnap tudta volna, hogy nyert-e a sorsjegye és ha csakugyan az övé volt a milliót nyert szám a részletvet nem adta volna ki a kezéből. Látni való ebből, hogy mindenkire nézve, a kinek értékpapirjai és különösen sorsjegyei vannak, felelte fontos egy jó sorsolási lapnak a járatása. Ilyennek van elismerve a „Pénzügyi Hírlap“ a melynek sorsolási részét a „Pénzügyi Utmutató“ a legilletékesebb helyek, jelesen a nagymélt. magy. kir. belügyminiszter mint teljesen megbízható szakközönyt, a nagymélt.

magy. kir. pénzügyminiszter mint szakértelemmel és pontosan szerkesztett lapot hivatalosan ajánlottak. A lap előfizetői a januári számmal ingyen kapnak egy sorsolási „Naptárt“, továbbá kapják a „Pénzügyi és Tőzsdei Évkönyvet“, a mely sok más hasznos tudnivalón kívül tartalmazza a kezdettől fogva az 1907 év végeig kihuzott de kifizetés végett bemutatni elmulasztott sorsjegyek hivatalos kimutatását, úgy hogy e könyvből mindenki azonnal megtudhatja, vajjon sorsjegy ki van-e már huzva vagy nincs? A „Pénzügyi Hírlap“ előfizetési ára 5 korona a mely összeg postautalványon küldendő be a kiadóhivatalba (VII., Rákóczy-ut 44), a honnan kívánatra mutatóvényszámokat is küldenek.

Adolf Schmitt hennner, der zu Anfang dieses Jahres verstorbene treffliche Heidelberger Dichter, hat einen großen Volkseroman hinterlassen, der soeben unter dem Titel „Das deutsche Herz“ in der „Deutschen Romanbibliothek“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) zu erscheinen beginnt. Bei seinen Lebzeiten nur durch eine Reihe ausgezeichnete Romane bekannt geworden, bewährt sich seine hohe dichterische Begabung in dem breiten Rahmen des Roman, der lebensvoll und farbenprächtig Zustände und Schicksale in der Pfalz und Alt-Heidelberg in den Jahren von 1600—1630 darstellt, auf das glänzendste.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Sopron, 19. Dezember.

Geehrte Redaktion!

Herr Molnár, Direktor der Arbeiterversicherungskassa, schreibt in einem am 19. Dezember in der „Gedenburger Zeitung“ veröffentlichten, polemischen Briefe unter vielen anderen, daß die Arbeiterversicherungskassa einen Reservefond aufbrachte „zur Errichtung eines Sanatoriums für kranken Arbeiter“, welches ich eine Projekt aber von einem hiesigen Arzte selbst tot-

geschlagen wurde.“ Das ist folgenderweise zu verstehen. Als ich in einem Zeitungsberichte las, daß die Arbeiterversicherungskassa mit ihrem Reservefond von 20.000 Kronen ein Sanatorium für 60 Kranke errichten wolle, glaubte ich, der guten Sache einen Dienst zu erweisen, indem ich nach Ausführung von einigem Wissenswerten über Sanatorien („Nemzetőr“ X. 1906) die Kosten eines solchen nach bewährten Beispielen berechnete. Da stellte sich allerdings heraus, daß ein Sanatorium für 60 Kranke zumindest 300.000 Kronen erfordern würde. Ich habe also nicht das schöne Projekt totgeschlagen, sondern nur allzu lustige Illusionen zerstört. Uebrigens fügte ich bei, daß durch weitere Sammlungen, durch Herantreten an den Staat, die Stadt und das Komitat mit einiger Ausdauer das menschenfreundliche Projekt gewiß zu verwirklichen sein werde. Diese Ausdauer aber fehlte und so war der gute Wille vergeblich.

Hochachtungsvoll Dr. Rudolf Lehner.

Was soll ich mir lang den Kopf zerbrechen,

die Tante hat doch alles, was sie braucht, und teure Weihnachtsgeschenke kann ich nicht kaufen. Nays echte Sodener Mineral-Pastillen aber werden ihr Freude machen — die hat sie gründlich ausprobiert und für die schwärmt sie geradezu. Mit einem halben Duzend Schachteln kann ich mich einschmeicheln und ich hab die Genehmigung, was Vernünftiges gekauft zu haben. Nays echte Sodener kauft man für K 1 25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntter, Wien, IV., Große Neugasse 27.

Rundschau.

+ **Keine Nachrichten.** In Ráyhberény duellierten der Redakteur Adolf Spizer mit dem Gutsbesitzer Dr. Konczek. Beide wurden verletzt. Die 10jährige Tochter des Belenczeer Bauern Josef Bognár erschoss mit einem Revolver spielend ihre ältere Schwester. — Betrunkene Eisenbahnarbeiter bedrohten den Jagkammer Wirten Josef Rosenfeld, welcher einen Angreifer niederschoss.

+ **Selbstmord eines Arztes.** Ein mit allen Glücksgütern gesegneter, in den besten Kreisen der Hauptstadt beliebter und gern gesehener Mann, der Frauenarzt Dr. A. Szabó ist am 14. d. mittags 1 Uhr in seiner Wohnung zum Selbstmörder geworden. Er jagte sich eine Kugel in das Herz und blieb sofort tot. Er war 42 Jahre alt und litt an Trübfinn.

+ **Kirchenräuber.** Aus Sátorajauhely meldet man: Drei Kirchenräuber, die bereits mehrere Kirchen Oberungarns geplündert haben, sind in die hiesige kath. Kirche eingebrochen und haben sämtliche Sammelbüchsen gesprengt und ihres Inhaltes beraubt.

Jahrmärkte im Monate Dezember.

- 21. Feering, Hs, Weisburg, Tolaj, Mpanz, Gubach, Paffat, Pöflan.
- 23. St. Gottard, Loesmand, Schlaining
- 23. 24. Graz
- 24. Rechnitz
- 28. Zwolning, Zvora.
- 30. Zalaegerbeg.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

MAGGI'S WÜRZE

Schutzmarke  Kreuzstern

verbessert den Geschmack
fader Suppen, Saucen, etc.

Probefläschechen zu 12 Heller. Überall zu haben.

1erlei!

ist es nicht, wo Sie Ihre Einkäufe in Uhren-, Gold- und Silberwaren besorgen. Am besten und billigsten bedient Sie die Firma

Franz Nestelberger Uhrmacher und Goldarbeiter
Sopron, Ecke Grabenrunde und Silbergasse.

MACH'S Patent-Gesundheits-Hosenträger

für Herren à 50, 75, 100, 140, 190 kr. für Knaben à 35, 42 und 50 kr. sind überall zu haben.

Gesundes, bequemes Tragen der Hose, weil sich die Strüpfen in festen, reißfreien Schnallen, bei jeder Körperbewegung verschieben können (Fig. 1) und ganz besonders, weil die Hosenträger aus gutem, dehnbarem, farbestem Bande hergestellt sind.

Kein Knopfverlieren mehr, weil die Hosenträger nie abgeknüpft zu werden brauchen (Fig. 1), da die Knöpfe nur durch das fortwährende An- und Abknöpfen u. Drehen losreißen, daher ist auch ein rasches An- u. Auskleiden möglich. Besonders gut ist es, sich zu jeder Hose eine Garnitur Relieve-Strüpfen (Fig. 2) um 10 kr. anzuschaffen u. dieselben als **Hosen-Aufhänger** (Fig. 3) zu verwenden, da die Hose auf diesen im Kasten aufgehängt sich durch ihre eigene Schwere streckt und immer eine **glatte, faltenfreie Façon**, ohne zu bügeln behält.

Meine Fabrik ist maschinell auf das modernste eingerichtet. Fabriziert werden in Maschinen nur Hosenträger. Durch die rationelle Fabrikation liefere ich nicht nur einen qualitativ besten Hosenträger in tabelloser Ausführung, sondern meine Hosenträger sind noch um 25 Prozent billiger als die gewöhnlichen.

K. k. priv. Hosenträger-Fabrik
FR. MACH, BRÜNN.

Slavier. 4834

Ein sehr schöner kleiner **Bösendorfer Flügel** ist zu verkaufen um 250 fl. — (Slavierplatz, Ursulinerplatz 1.)

Kaffee 4838

direkt aus Fiume oder Triest importiert, frischester Ernte, beste Ware, franko verzollt. Nachnahme 5 Kilo.

Santos, Nr. M fl. 4.90, Nr. 2 fl. 5.00
Nr. 1, hochprima, sehr gut. 5.40
Domingo, milde. 6.20
Salvador, Nr. 2 grün fl. 6.00, Nr. 1. 6.40
Jamaica, gut, fein. 7.50
Goldjava mild, aromatisch. 7.-
Cuba, sehr fein. 7.20
Perlkaffee, fl. 6.40, hochfein. 7.35
Ceylon edel. 8.-
Java, kräftig. 8.50

Mit allerfeinsten, edelsten Kaffeespezialitäten laut separater Preisliste billigst bei

Gustav Forster, Sopron.



Ein heller Kopf verwendet stets

Dr. Oetker's

Bäckpulver à 12 h
Vanillin-Zucker à 12 h
Puddingpulver à 12 h

Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

Zu haben in allen besseren Consum-, Delicateß- u. Droguen-Geschäften. 3863

Visitkarten

per 100 Stück von

80 kr.

aufwärts, liefert

Alfred Romwalter

Grabenrunde 121.

Alle Ingredienzien für

Kletzenbrod.

Datteln, Kranzfeigen, Fassfeigen, Mandeln, Malagatrauben, Zibeben, Weinbeeren, Haselnusskerne, Pignoli, Pistazien, Zitronade, Vanille, Birnen, Nüsse, Pflaumen, garantiert echter Bienenhonig, Budapester Kaisermehl, Heidenmehl, Maisgries, Maismehl, Zitronen und Orangen, Chokolade etc.

Ferner für die Feiertage:

Mohn

allerfeinst, gemahlen und gestossen, feinsten wohlgeschmeckendster Landseer Provenienz, stets frisch und billigst zu haben bei:

Gustav Forster, Sopron.

Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. — Filiale: Klostersgasse 9.

Tüchtiger Kellermeister

für Süsswein- und Ausbrucherzeugung von alter Wiener Weingrosshandlung gesucht. Nur solche Bewerber mögen sich melden, die schon viele Jahre nachweisbar in der Ausbrucherzeugung tätig waren. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter: „W. T. 132“ an **Rudolf Mosse** Wien, I. Seilerstätte 2. M 403

Grosser reichhaltiger Weihnachtsbazar

alle Sorten Weihnachtsbäckereien, Mandel-, Haselnuss-, Wind-, Croquant- und Patiencebäckerei, feinste Salonliqueure, Nuss- und Mohnbeugel in bekannt vorzüglicher Qualität, eigene Erzeugung. Ferner reiche Auswahl in

Christbaumschmuck

aus den renommiertesten Fabriken.

Roth Gyula

k. k. Kammerlieferant 4810

Vorderes Tor 5 und Széchenyiplatz 13.